

Konsequenter Sexualunterricht gefordert

Basler Schulen Ein Viertel der Schülerinnen und Schüler in Basel gab in einer Befragung fälschlicherweise an, dass es gegen HIV eine Impfung gibt. Gleichzeitig haben 12,4 Prozent an der Schule keinen Sexualkundeunterricht erhalten. Das geht aus dem Jugendgesundheitsbericht 2022 des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt hervor. Unhaltbar fand SP-Grossrätin Jessica Brandenburger und reichte eine Motion ein.

Diese fordert den Kanton auf, sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche Sexualaufklärung erhalten. Lehrpersonen, die den Unterricht nicht selbst durchführen wollen, sollen ausserdem die Möglichkeit erhalten, diesen kostenlos an externe Stellen zu delegieren. Diese Stellen sollen vom Kanton finanziell unterstützt werden.

Der Vorstoss wurde am Mittwoch mit 57 Ja-Stimmen zu 28 Nein-Stimmen angenommen. Dagegen sprach sich die LDP und die SVP aus. «Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Anrecht auf eine Sexualaufklärung», sagte Adrian Iselin von der LDP, der den Vorstoss ursprünglich mitunterzeichnet hatte. Die beiden Fraktionen sprachen sich aber gegen die Delegation der Aufgabe an externe Stellen aus. «Damit zahlt der Steuerzahler doppelt. Einmal für die Lehrperson und einmal für die externe Stelle», begründete er die Ablehnung. (zaz)